

**ELM-Ansprechpartner:**

Pastor Wolf von Kilian, Tel. 05052 69-205; E-Mail: [w.vonkilian-philipp@elm-mission.net](mailto:w.vonkilian-philipp@elm-mission.net)

### Predigthilfe

**für den 21. Sonntag nach Trinitatis, 24. Oktober 2010**

**Wochenspruch:**

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Römer 12,21

**Leitbild:**

Die Geistliche Waffenrüstung eines Christen

**Predigttext: Epheser 6,10-17**

<sup>10</sup> Zuletzt: Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. <sup>11</sup> Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. <sup>12</sup> Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. <sup>13</sup> Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. <sup>14</sup> So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, <sup>15</sup> und an den Beinen gestieft, bereit, einzutreten für das Evangelium des Friedens. <sup>16</sup> Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, <sup>17</sup> und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

**Thematische Parallele**

1. Thessalonicher 5:8 „Wir aber, die wir Kinder des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.“

**Kernbotschaft von Epheser 6,10-17:**

Wir können nicht neutral bleiben, sondern müssen den geistlichen Kampf führen, den es zuerst einmal gilt zu erkennen! Wir kämpfen nicht gegen Menschen, sondern gegen Gedanken, Verführungen.

Diese Gedanken/Verführungen sind unter anderem: Stolz, Zorn, Sorgen, Bitterkeit, Sex, Habsucht, Rachgier, mangelnde Selbstbeherrschung.

**Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)**

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg

Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

### Thematische Ansätze:

1. Kampf
2. „Dämonische Mächte“
3. Gürtel - Wahrheit
4. Panzer - Gerechtigkeit
5. Gestiefelt – Bereitschaft für das Evangelium einzutreten
6. Schild – Glaube
7. Helm – Heil
8. Schwert des Geistes – Wort Gottes
9. Meditation zu Macht und Kampf

### Einführende Gedanken zum Thema „Kampf und Waffenrüstung“

Es muss erst einmal geklärt werden, wo wir in einem Kampf stehen und somit eine Waffenrüstung brauchen. Die Metapher der Waffenrüstung ist keine ansprechende für pazifistische Gemüter. In unserer Gesellschaft reden wir von Toleranz und Akzeptanz, von Ökumene und Interreligiösem Dialog. Bewertungen zwischen Gut oder Schlecht, Richtig oder Falsch, Biblisch oder Unbiblisch, diese und andere Urteile werden gerade in religiös multikulturellen Gesellschaften immer grauer und schwammiger.

Über Kriege (z.B. gegen den Terrorismus) hören wir ständig in den Medien – aber das ist weit weg. Schreckensnachrichten und Horrorfilme laufen täglich über den Äther, aber die Menschen sind abgestumpft. Es berührt kaum einen. Es ist weit weg – unreal, so wie wir Horrorfilme als Fiktion bagatellisieren und nicht mehr bedenken, wie sie uns beeinflussen.

Die einstigen „realen“ Feinde und Feindbilder wurden besiegt. Die Waffen werden niedergelegt. Die deutsche Armee wird verkleinert, die Wehrpflicht ausgesetzt. Die ehemaligen Feinde werden mit Worten der Bürokratie besänftigt und durch Verträge ad acta gelegt. Nie mehr soll Krieg von deutschem Boden ausgehen. Raketenabwehrschilde und Atomdrohung halten die Feinde in Schach. Wir verlangen Abrüstung statt Aufrüstung. Schwerter zu Pflugscharen! (Jesaja 2,4; Micha 4,3)

Wofür also braucht man noch eine Waffenrüstung in Deutschland?

In vielen afrikanischen Ländern stellt sich die Situation ganz anders dar und der Glaube an geistige Mächte ist sehr stark. Die Macht eines (Zauber-) Wortes hat die Kraft, Kranke zu heilen, zu schützen oder aber Böses zu wirken, zu töten oder krank zu machen. Die Verstorbenen leben im traditionell afrikanischen Glauben in einer geistigen Form weiter und beeinflussen die Lebenden – positiv und negativ. Diese Geister müssen besänftigt werden, wenn sie als Ursprung von Krankheit oder Tod von einem traditionellen Heiler identifiziert wurden. Die Menschen müssen sich schützen gegen die Zaubereien und Flüche. Sie suchen einen Gegenzauber, einen Schutz.

Diesen finden dann viele im Glauben an den Gott, der heilt, der Leben schenkt und auch Tote erwecken kann.

In Botsuana alleine gibt es über 880 verschiedene kirchliche Denominationen/ Kirchgemeinschaften, von denen viele behaupten, den allein seligmachenden Glauben zu haben. Viele nutzen dabei nur kleinste Partien der Bibel, einzelne Verse, andere nutzen die Bibel gar nicht. Die meisten dieser Kirchen werben für sich durch das Angebot von Heilungen, Heilungsgottesdiensten, Segnungen und stimmungsgewaltigen Predigten. Nur: Wo wird wirklich Gottes Heil angepriesen? Was sind wahre Propheten, von Gott gesandt und was sind die falschen Prophe-

### Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg  
Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

## Gottesdienstangebote aus dem ELM

ten? Woran kann man sie unterscheiden. Im Stimmengewirr der Prediger braucht jeder Christ die Gabe der Unterscheidung, um sich nicht auf falsche Bahnen leiten zu lassen.

Auch in Deutschland gibt es genügend Punkte, zu denen wir Stellung beziehen müssen gegen negative Strömungen der Gesellschaft, die Flut an Horrorbildern, vermehrte Fremdenfeindlichkeit, die Verharmlosung von rechtsradikalen Gedankengut, Sexualisierung aller Medien und Pornographie.

Menschen kämpfen gegen Süchte, kämpfen um Anerkennung, kämpfen für den Arbeitsplatzert, kämpfen für Gleichberechtigung, kämpfen für das schiere Recht auf Leben (Abtreibungen). Sie suchen nach Sinn im Leben, der nicht in Leistungen zu finden ist. Sie fordern Respekt, auch wenn sie nicht der Mediennorm (jung, schlank, hübsch, reich) entsprechen.

Menschen kämpfen gegen das Böse, und dieses beginnt in ihren eigenen Gedanken (Matthäus 5,28; Markus 7,21ff).

### 1. Thematische Anstöße zum Thema Kampf

Da könnte auch Joël 4,10 in Sinne einer geistigen Kampfansage angeführt werden: „Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sichel Spieße!“ Da, wo wir im Glauben seicht dahinleben, dürfen wir neu lernen, Gottes Wort mit seiner Kraft auch in unserem Leben wirken zu lassen und von da her auch neu unseren Alltag zu beurteilen.

1. Timotheus 6,12 „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.“ Wo kämpfen wir? Wofür ist es wert, sein Leben einzusetzen?

König Arthur sagt im Film „Der 1. Ritter“ zu dem Feind Fürst Malagant: „Es gibt einen Frieden, der nur auf der anderen Seite des Krieges gefunden werden kann.“

„Herr der Ringe“, „Braveheart“, „Harry Potter“: Diese und andere Filme haben alle unter anderem die Botschaft, dass der Kampf gegen das Böse gekämpft werden muss – MUSS, nicht könnte. Wer neutral bleiben will und nicht kämpft, wird vom Bösen überwunden und in die eigenen Heeresreihen gestellt. Wer neutral bleibt, lässt zu, dass das Böse andere überwindet und zerstört.

Was ist nach Gottes Wort „Böse“?

Matthäus 12,30 „Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“

### 2. Thematische Anstöße zu „Dämonischen Mächten“

Listige Anschläge des Teufels, böse Geister unter dem Himmel: Können wir krankhafte geistige Probleme von Menschen mit dem Teufel und „bösen Geistern unter dem Himmel“ in Verbindung bringen? Z.B. Süchte (sie binden; sie ändern die Gedankenwelt der Menschen und zerstören den Körper) oder Depressionen?

Ein Theologiestudent aus Afrika sagte mir einmal: Ein europäischer Pastor, der nicht an die Existenz von Satan und bösen Geistern glaubt, der braucht nicht nach Afrika kommen. Es ist eine tägliche Erfahrung von Christen in Afrika, dass Menschen durch Gebet und Handauflegung befreit werden von bösen Geistern. Da kann solch ein Pastor nicht helfen.

Gott stellt uns seine Waffenrüstung zur Verfügung: Das ist sein Wort und sein Heiliger Geist, die in uns Hoffnung, Glauben und Liebe wecken. Liebe auch für den Feind in dem wir ein (auf Abwegen befindliches) Kind Gottes sieht.

**Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)**

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg

Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

### 3. Thematische Anstöße zum Gürtel

Die Wahrheit als Gürtel: Der Gürtel hält das Gewand am Körper fest und gibt Freiheit zur Bewegung. Am Gürtel werden Waffen getragen. Die Wahrheit als Gürtel hält als Metapher alles Andere zusammen. Die Wahrheit zu sagen und bei ihr zu bleiben macht unangreifbar. Lügen lassen sich aufdecken und lassen uns versuchen, sie abzudecken.

Aktuelles Beispiel: Bischof Walter Mixa, der am Schluss doch zugeben musste, Kinder geschlagen, grobe Fehler gemacht und falsche Vorwürfe erhoben zu haben, und so sein Gesicht vor allen verloren hat. Er steht im Bilde gesprochen „nackt“ da vor den Medien der Welt, die alle auf ihn schauen. Wer kann ihm noch glauben?

Und dennoch: auch Herr Mixa lebt aus der Gnade und Vergebung Gottes. Sein Umgang mit diesen heiklen Punkten zeigte jedoch, dass er „vertuschen“ wollte und keine Fehler bei sich sah bzw. eingestand – bis es unumstößlich fest stand und er nicht mehr anders konnte.

Die hannoversche Landesbischöfin Margot Käßmann hat dagegen einen anderen Weg gewählt. Sie trat an die Öffentlichkeit, bekannte sich zu ihrem Vergehen und zog daraus die Konsequenz, vom Amt zurückzutreten. Sie wollte sich nicht die Freiheit nehmen lassen, sondern sie eher zurückgewinnen.

### 4. Thematische Anstöße zum Panzer

Die Gerechtigkeit als Brustpanzer: Θώραξ (Thorax) ist der Brustpanzer. Er schützt insbesondere das Herz.

Nehmen wir uns Beleidigungen, Anfeindungen, Verleugnungen, Rufmord oder anderes durch „Feinde“ zu Herzen? Lassen wir uns zu Racheakten reizen, so überwinden wir nicht Böses mit Gutem, sondern werden selber böse. Der von Gott Gerechtfertigte hat Frieden mit Gott. Der Gerechte, der nichts Böses getan hat, kann entspannt sein. Er hat kein schlechtes Gewissen und muss keine Strafe fürchten.

Der Gerechte sieht sich und alle Menschen in Gottes gnädiger Hand. Es geht nicht um „Selbst“-Gerechtigkeit, sondern darum gerecht zu sein im Umgang mit Menschen, fair zu sein. Dabei muss Sünde aber auch Sünde genannt werden, auch im eigenen Leben.

Gerechtigkeit kommt aus Glauben, nicht aus Werken (Römer 3,26)! Dennoch sind die täglichen Taten und Worte wichtig, denn sie zeigen, ob wir praktizieren, was wir predigen. Sie zeigen, ob wir es damit ernst meinen und das überzeugt auch andere.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte = eine Tat zeigt das auch.

### 5. Thematische Anstöße zu den Stiefeln

Gestiefelt = Bereitschaft für das Evangelium des Friedens einzutreten. Bild: Mit guten Wanderstiefeln sicher auf Felsen stehen, festen Grund haben, auch wenn es im Leben über Berg und Tal geht und Schwierigkeiten kommen. Jeder Wanderer weiß um die Wichtigkeit von guten Wanderstiefeln. Wer auf dem Weg ständig mit Blasen zu kämpfen hat, kämpft eben mit sich selber, nicht mehr mit dem Feind – er ist behindert.

Furcht vor Gelächter / Beschämung hält viele vom Bekenntnis des Evangeliums des Friedens ab. Wie bereit sind wir, eventuelle Schmach auf uns zu nehmen und die Konsequenzen dafür zu tragen, dass wir vor anderen unseren Glauben bezeugen – nicht nur in der Kirche oder vor Gleichgesinnten?

Glauben verkünden und Bibeln und Schriften zu Christen tragen, die um des Glaubens willen verfolgt und getötet werden. Etwas wagen für die Glaubensgeschwister in Not. Zirka 70.000 Christen sind alleine in Nordkorea in Arbeitslagern um ihres Glaubens willen! Was haben wir hier in Deutschland zu fürchten?

#### Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg

Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

### 6. Thematische Anstöße zum Schild

Der Glaube als Schild: Mit diesem Schutzschild, am Arm getragen, löschen wir alle feurigen Pfeile des Bösen aus.

Fester Glaube an Gott im Angesicht von Tod, Unfall und Krankheit (Hiobs Versuchungen).

Wir sind nicht von Feinden verflucht / verhext oder von Gott verlassen, wenn solche Dinge im Leben geschehen. Theodizeefrage – die Frage nach Gottes Gerechtigkeit.

Der Glaubende vertraut auf Gottes Gnade und Liebe und fürchtet keine Strafe, die häufig hinter der Theodizeefrage steht.

Zwei negative Schutzmechanismen: 1. Das Herz verhärten als Schutz gegen Verletzung.

2. Sich abschotten / isolieren von Menschen.

Im Glauben an Gott bekommen wir Stärke, Menschen mit ihren Schwächen anzunehmen und mit Liebe zu sehen – weil Gott auch uns so ansieht, annimmt und vergibt. Jesus hätte Menschen auch wegen ihrer Schwächen verurteilen können, doch richtet er sie auf – selbst den „Feind“ (Beispiel: Lukas 23,34 Jesus betet für die Soldaten, die ihn gerade gekreuzigt haben: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“)

Gott selber tritt für den Glaubenden ein. Es ist mit seiner Hilfe, dass wir die feurigen Pfeile des Bösen auslöschen können.

### 7. Thematische Anstöße zum Helm

Der Helm des Heils / der Rettung: Der Helm schützt den Kopf. Rettung / Heil finden wir bei Gott durch seine Vergebung. Haben wir Vergebung, dann haben wir Gemeinschaft mit Gott. Haben wir Vergebung von vergangenen und selbst zukünftigen Sünden, dann ist der Kopf und Blick frei, sich auf anderes zu konzentrieren, auf den Feind zu schauen, statt den Kopf einziehen zu müssen in Angst vor Strafe.

### 8. Thematische Anstöße zum Schwert

Das Schwert = das Wort Gottes: An Erfahrungen der Gemeindeglieder anknüpfen: 2 Zeugen Jehovas an der Tür. Sie werden abgewimmelt, ohne Gespräch, teilweise mit (Not-)Lügen, man hätte keine Zeit. Eigentlich sind wir zumeist nicht bewandert genug mit Gottes Wort, um mit argumentieren zu können und diese Verführten in eine neue Freiheit zu führen. Da brauchen wir mehr Training im Wort Gottes, so wie ein Schwertkämpfer sich üben muss im Umgang mit dem Schwert.

Das Schwert ist eine Waffe mit dem Ziel der Tötung. Alternative: Das Skalpell des Chirurgen, welches das Böse (z.B. den Tumor) herausschneidet. Es verletzt mit der Intention der Heilung. Es ist für feinere „Feinde“ als das grobe Schwert.

Hebräer 4,12 „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“

### 9. Meditation zu Macht und Kampf

Der Predigttext entwirft das Bild eines Soldaten, der sich für den Kampf vorbereitet und in den Krieg zieht. Für viele von uns ist diese Beschreibung befremdlich, da wir den Glauben nicht als eine kriegerische Auseinandersetzung ansehen.

Dennoch verlockt das Bild zu einer weiteren Auseinandersetzung über den Glaubenden, der sich einer ganz konkreten Situation ausgesetzt sieht.

**Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)**

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg

Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

## Gottesdienstangebote aus dem ELM

Zuerst sollte ein Christ eine Bestandsaufnahme machen und feststellen, wo denn die Stärken und die Schwächen seines Lebens sind. Das gilt sowohl für den geistigen und körperlichen Bereich. Der Geist kann nicht vom Körper gelöst betrachtet werden, wie auch der Glaube immer nur als Glaubender möglich ist.

Wie einfach bzw. schwierig das Leben eines Christen ist, zeigt sich am besten im täglichen Leben mit all seinen Verlockungen und Versuchungen. Wie unangenehm kann es mitunter sein, wenn ein Christ ein klares Bekenntnis im Angesicht seiner Kollegen oder im Beisein seiner Familie ablegen muss? Der persönliche Glaube ist keine Privatsache, er gehört im Bilde gesprochen auf den Marktplatz. Die Waffenrüstung wurde dem Soldaten schließlich auch nicht für Schattenkämpfe gegeben, sondern für eine wirkliche Auseinandersetzung. So wie ein Soldat zu einem Heer gehört, so sollen Christen keine Einzelkämpfer sein, sondern sie sollen sich der Gemeinschaft und ihrer Stärke bewusst sein.

Die Worte des auferstandenen Jesus „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden, darum gehet hin!“ sind ein Hinweis auf die Macht, die die Welt verändern soll.

Diese Feststellung Jesu ist nicht als ein gelungener Schluss seiner Arbeit zu verstehen, sondern als ein Auftrag, der weiter geht. Die Macht oder die Kraft, von der Jesus spricht, ist grundsätzlich vorhanden, sie muss allerdings vom Glaubenden angenommen werden.

Macht steht in diesem Fall nicht für brutale Gewalt, sondern machtvoll ist ein Mensch, wenn er die Möglichkeit der Veränderung wahrnimmt und konsequent einen neuen Weg einschlägt.

Der Aufruf Jesu laut Markus 1,15: „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium“ ist so am besten zu verstehen. Die Umkehr hängt von der Entscheidung des Hörers ab und seinem Entschluss, diesen in die Tat umzusetzen.

Die Möglichkeiten einer Veränderung richten sich an den Einzelnen, der dann wiederum verändernd auf seine Umwelt, auf Gemeinschaften und Einzelne einwirken kann. Niemand kann also sagen, ich kann nicht oder ich bin nicht begabt. Die Macht einer Einzelperson sollte niemals unterschätzt werden.

Nelson Mandela sagte bei seiner Antrittsrede im Jahr 1994: Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind, unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich machtvoll sind. Nelson Mandela wusste wovon er sprach, denn die Inhaftierung und die anhaltenden Schikanen konnten weder seinen Geist noch seine Vision eines neuen Südafrikas brechen.

Wer kann sich dann noch entschuldigen, er sei eigentlich zu schwach für diese Welt? Ist es nicht mehr die Angst, das mangelnde Selbstbewusstsein oder die fehlende Zivilcourage, die uns zurückhält?

Es gibt einige Beispiele, wie Menschen über ihren eigenen Schatten sprangen und Großes auf die Beine stellten.

Das Krankenhaus in Ramotswa/ Botsuana wurde z. B. aufgrund der Initiative von einer Krankenschwester ins Leben gerufen. Ob sie vorhatte ein Krankenhaus zu gründen, war für sie keine Frage. Alles fing als eine kleine Notstation mit der Versorgung von Kranken an. Der Segen und die harte Arbeit veränderten den Ort Ramotswa, der heute nach der bescheidenen Gründung in den 30iger Jahren durch Diakonisse Emma Pfitzinger auf ein staatlich anerkanntes Krankenhaus stolz sein darf.

Das Beispiel zeigt, wie das Evangelium in dieser Welt Gestalt gewinnen möchte. Es geht bei der Verkündigung um die große Einladung Gottes, Teilhaber an seiner Macht und Mitglied seines Reiches zu werden. Es geht auf der anderen Seite um die noch nicht erlöste Welt, die mit Krankheit, Armut und Hunger übersät ist. Wer mit Gottes Augen die Menschen sieht, der wird den Nächsten helfen, durch Spenden für die ärztliche Versorgung oder zur Vorbeugung von Infektionen oder anderen Krankheiten.

### Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg

Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

### Gottesdienstablauf:

1. Orgelvorspiel
2. Gruß
3. Eingangsgebet
4. Lied EG 168,1-3 (Du hast uns, Herr, gerufen)
5. Lesung des Predigttextes (Epheser 6,10-17)
6. Lied EG 136,1-4 (O komm, du Geist der Wahrheit)
7. Lesung des Evangeliums (Matthäus 5,38-48)
8. Glaubensbekenntnis
9. Lied EG 362,1-3 (Ein feste Burg ist unser Gott)
10. Predigt (Epheser 6,10-17)
11. Lied EG 302,1-4 (Du meine Seele singe)
12. Abkündigung
13. Kollekte
14. Lied EG 263 (Sonne der Gerechtigkeit)
15. Fürbitte
16. Vaterunser
17. Segen
18. Schlusslied EG 352,1-2 (Alles ist an Gottes Segen)
19. Orgelnachspiel

### Kollektengebet:

Gütiger Gott und Vater,  
Du lässt deine Sonne aufgehen über Böse und Gute,  
über Gerechte und Ungerechte,  
auch über das Böse und das Gute in uns  
und das Gerechte und Ungerechte in uns.  
Trotz all unserer Schwächen liebst Du uns,  
nichts kann uns von deiner Liebe scheiden.

Vater, schenke uns Deinen Geist, dass wir im Glauben die Kraft finden,  
unseren Nächsten anzunehmen und zu lieben,  
uns selber mit unseren Stärken und Schwächen anzunehmen und zu lieben,  
und uns ganz auf Dich zu verlassen.  
Zeige uns den Weg, den Du uns führen willst.  
Das bitten wir dich im Name deines Sohnes Jesus Christus. Amen

### Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg  
Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)

### **Fürbittengebet:**

Gütiger Gott, barmherziger Vater,  
wir danken dir, dass du Menschen überall in der Welt zu dir rufst,  
dass du mit deinem Heiligen Geist Glaube, Liebe und Hoffnung wirkst.  
Danke, dass du auch uns gerufen und in uns den Glauben erweckt hast.  
Wir bitten dich, Herr, dass du unseren Glauben stärkst.  
Hilf uns täglich, dein Wort zu hören und zu verstehen und so im Glauben zu wachsen.

Schenke uns deinen Heiligen Geist, um deinen Willen in unseren täglichen Situationen zu erkennen und zu sehen, wo du uns gebrauchen willst oder wo für uns eine Gefahr besteht.  
Hilf uns, den Versuchungen zu widerstehen, die täglich auf uns einwirken und uns mit ihren Versprechungen von Freude, Glück, Reichtum, Ehre, Macht, Gesundheit und anderem mehr ablenken wollen von deinem Weg.

Herr, wir bitten dich, dass du uns hilfst, die Geschwister im Glauben zu erkennen und mit ihnen zusammen an deiner Kirche mitzubauen. Das wir einander die Hände reichen und gemeinsam ein Zeichen der Liebe sind in dieser Welt.

Herr, wir bitten dich, für die Ärzte, Krankenschwestern und Helfer in Missionshospitälern, die unter schwierigen Bedingungen sich für die ärztliche Versorgung der Menschen einsetzen. Gib Kraft und Beständigkeit dem Personal und schenke immer wieder Menschen, die diese Arbeit unterstützen. Stellvertretend beten wir für die Hospitäler in unseren Partnerkirchen in Ramotswa/Botsuana, Aira/Äthiopien und Gallo in der Zentralafrikanischen Republik.  
Gütiger Vater, stehe uns bei, unseren Glauben an dich allzeit in rechter, angemessener Art gemeinsam bezeugen zu können und Menschen von Süchten und Gebundenheiten in die Freiheit zu führen, die du uns schenkst.

Wir beten zu dir in der Stille.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

### **ARONITISCHER SEGEN**

PS:

Einen herzlichen Dank an Pastor Achim Rodekohl / Warsingsfehn, der diese Predigthilfe vorbereitet hat.

**Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)**

Georg-Haccius-Str.9 • 29320 Hermannsburg

Tel. (0 50 52) 69-211, Fax (0 50 52) 69-222

[projektberatung@elm-mission.net](mailto:projektberatung@elm-mission.net) • [www.kollekten.elm-mission.net](http://www.kollekten.elm-mission.net)